

Gemeinsame Erklärung von ECSA und FST¹

Sind die Seeleute der Europäischen Union vom Aussterben betroffen? (Konferenz von Dublin 17. und 18. Dezember 1996)

Im Anschluß an die Konferenz von Dublin eingesetzte Follow-up-Gruppe

I. Einleitung

Gemeinsam mit den Sozialpartnern des Sektors Seeverkehr veranstaltete die Europäische Kommission Ende 1996 eine Konferenz in Dublin, während der die Beschäftigungsaussichten und Ausbildungsmöglichkeiten für Seeleute der Europäischen Union erörtert wurden. Auf der Sitzung vom 29. Januar 1997 in Brüssel der im Anschluß an die Konferenz von Dublin eingesetzten Follow-up-Gruppe sollten die Implikationen der in Dublin dargelegten Sachverhalte geprüft und konkrete kurz-, mittel- und langfristig zu ergreifende Maßnahmen vorgeschlagen werden.

Die Teilnehmer waren in den unterschiedlichsten maritimen Bereichen tätig und gehörten verschiedenen Interessengruppen an. Zu den Teilnehmern zählten Neil Kinnock, das für Seeverkehrsfragen zuständige Mitglied der Europäischen Kommission, Verkehrsminister aus den Mitgliedstaaten, Verwaltungsbeamte, Mitglieder des Europäischen Parlaments, EU- und OECD-Beamte als Vertreter der Entscheidungsträger sowie Forscher, Reeder, Vertreter der Seeleute, Akademiker und Klassifikationsgesellschaften als Vertreter des Seeverkehrssektors.

II. Übersicht über die wesentlichen Ergebnisse

Am Ende der zweitägigen Veranstaltung wurde die Frage "Sind die Seeleute der Europäischen Union vom Aussterben bedroht?" mit einem klaren "Ja" beantwortet. Sowohl die Referenten als auch die Zuhörer waren sich darüber einig, daß die schwindende Zahl der Seeleute, auf die ein Vortragender nach dem anderen einging, ein akutes Problem ist.

Neil Kinnock hielt das Aussterben der Seeleute der Europäischen Union für unausweichlich, falls die jetzige Tendenz fortbestehe. Er sah jedoch eine Alternative: Entweder es werde davon ausgegangen, daß dies "das Ende einer Epoche in der europäischen maritimen Geschichte einläutet" oder man betrachte dies als "Anreiz für

¹ Reederverband der Europäischen Gemeinschaft (ECSA)
Verband der Gewerkschaften für Verkehr in der Europäischen Union (FST).

Gegenmaßnahmen". Er selber sprach sich für die zweite Lösung aus und bat die Konferenzteilnehmer um konkrete Vorschläge, die eine Wende herbeiführen könnten. Dies solle nicht "aus gefühlsmäßigen oder nostalgischen Gründen heraus geschehen, sondern zur Erreichung zukunftsorientierter und konkreter Ziele in den Bereichen Beschäftigung, Qualifikation, Sicherheit und Wettbewerbsfähigkeit beitragen".

Die Beiträge von Akademikern und Forschern über jüngste einschlägige Forschungsarbeiten bei der OECD, TecEcon, dem ISF und der Universität von Wales gaben ein trostloses Bild wieder. In den vergangenen zehn Jahren ist die Zahl der Seeleute in Europa um über 30% zurückgegangen. Aktuelle Zahlen zeigen, daß das Arbeitskräfteangebot beunruhigend gering ist. Diese Tendenz wird sich fortsetzen, sofern nicht dringend Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Das Nachwuchsproblem ist umso besorgniserregender, als zuverlässige Voraussagen darauf hindeuten, daß der Umfang des Seehandels in den kommenden zehn Jahren weltweit um 70% zunehmen wird. Die Lage wird sich noch aufgrund des überarbeiteten STCW-Übereinkommens verschärfen, weil die herkömmlichen Anbieter den neuen Auflagen nicht gerecht werden können.

Bernard Gardiner von der Universität Wales warnte vor den Folgen des Nachwuchsproblems für die an Land angesiedelten Betriebe. Er sprach von den zu erwartenden Schwierigkeiten bei der Einstellung von Personal für solche Betriebe des maritimen Sektors in Großbritannien, deren Ursprung mindestens 15 Jahre weit zurückliegt. Er erklärte, "Die Vorhersagen lassen klar erkennen, ... daß in den kommenden Jahren ein Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage zu erwarten ist, sofern es nicht bereits besteht". Er hielt die Einstellung von zusätzlichem Personal als die geeignetste Lösung für das unmittelbar drohende Problem des Personalmangels. Ferner kommt noch hinzu, daß die britischen Reeder aufgrund zunehmender Verlustquoten die Ausbildung britischer Offiziersanwärter wahrscheinlich gänzlich einstellen könnten. Er beschrieb den britischen Marineoffizier daher als "eine tatsächlich vom Aussterben bedrohte Art, sofern nicht umgehend radikale Maßnahmen ergriffen werden, damit die maritimen Kompetenzen erhalten bleiben und die drohende Einstellungskrise für Betriebe an Land abgewehrt wird." Er glaubt, daß andere EU-Mitgliedstaaten mit ähnlichen Problemen konfrontiert sein werden und er hält vergleichbare Untersuchungen auf Ebene der EU für erforderlich, denn, wie er abschließend erklärte, "... der Umfang der Nachfrage der Betriebe an Land nach Personal mit Seefahrtskenntnissen muß zuerst europaweit ermittelt werden, bevor die wahre Dimension des durch den Beschäftigungsrückgang bei Seeleuten der EU entstehenden Problems und folglich Art und Umfang der zu ergreifenden Gegenmaßnahmen erfaßt werden können".

Sowohl die Reeder als auch die Vertreter der Seeleute betonten, daß Schiffe und Besatzungen von Qualität erforderlich seien. Sie halten die EU für besonders geeignet, einen wesentlichen Beitrag bei der steigenden Nachfrage nach hochqualifizierten Seeleuten für die Flotte der EU und anderswo zu liefern. Die Sozialpartner hielten eine EU-Initiative zur Finanzierung der Ausbildung von Seeleuten für dringend notwendig, damit der tragische Verlust europäischer seemännischer Kompetenzen abgewendet werde.

Nicht nur die Vertreter des Sektors Seeverkehr, sondern auch die Forscher hoben die Unzulänglichkeiten der laufenden EU-Programme zur Förderung der Ausbildung im Seeverkehr hervor. In der Studie von TecEcon heißt es, "die Bedingungen für die Einstellung von Seeleuten, ihre Ausbildung und Arbeitsweise sind so verschieden, daß

die derzeitige Finanzierung dieses wichtigen Sektors mit großem Beschäftigungspotential durch europäische Sozial- oder Regionalfonds bzw. mittels Subventionen in den meisten EU-Mitgliedstaaten unzureichend ist”.

III. Der nächste Schritt

In Anbetracht des o.a. Sachverhalts schlägt die im Anschluß an die Konferenz von Dublin eingesetzte Follow-up-Gruppe folgende Maßnahmen vor:

- Veranstaltung eines Rundtischgesprächs mit hochrangigen Persönlichkeiten, um neue Möglichkeiten für eine EU-Finanzierung der Ausbildung von Seeleuten, auch der Ausbildung an Bord, zu finden.
- Veranstaltung von Informationssitzungen für die Sozialpartner und für die auf EU-Ebene zuständigen hochrangigen Entscheidungsträger, damit die Aussprache vertieft und Lösungsansätze gefunden werden. Nicht nur Entscheidungsträger der GD VII sondern insbesondere der GD XVI und der GD XXII sollten einbezogen werden.
- Durchführung einer europaweiten Studie über maritime Infrastrukturen. Der Schwerpunkt sollte auf den Bedarf an Personal mit seemännischer Erfahrung für Arbeitsplätze an Land gelegt werden. Dabei könnte auf der von der britischen Regierung in Auftrag gegebenen und von der Universität Wales durchgeführten Studie aufgebaut werden.
- Durchführung einer Studie durch den Seeverkehrssektor über den Ausbildungsbedarf in jedem Mitgliedstaat und über Finanzierungsmöglichkeiten auf EU-Ebene.
- Ergreifen von Maßnahmen, damit ausgewählte Betriebe an Land die Ausbildung von Seeleuten finanziell unterstützen.
- Einsetzung, vorzugsweise im Rahmen des Paritätischen Ausschusses für den Seeverkehr, einer von der Kommission geleiteten Stelle zur Koordinierung der Beschäftigung und Ausbildung von Seeleuten, an der die Sozialpartner beteiligt wären. Diese Stelle würde die Prüfung aller Fragen im Zusammenhang mit der Einstellung, Ausbildung und Beschäftigung von Seeleuten zentralisieren. Zur Zeit werden diese Fragen ohne Absprache in verschiedenen Gremien erörtert, so z.B. im Rahmen des Forums des maritimen Sektors, von der Arbeitsgruppe Humanressourcen, im Rahmen der Initiative AMRIE FEMAR, beim Paritätischen Ausschuss für den Seeverkehr, im Rahmen des Vierten und des Fünften Rahmenprogramms sowie der konzertierten Aktion im Bereich der Ausbildung und Schulung im maritimen Bereich und natürlich von der Follow-up-Gruppe, die im Anschluß an die Konferenz von Dublin eingesetzt wurde.